



Fotos: Walter Schmidt/Novum (o), Ralf Ortowski (o)

Die Produktion stand still: Beschäftigte von MAN am 3. November auf dem Weg vom Werk zur Kreuzung in Watenbüttel, die zwei Stunden blockiert wurde.

IN DREI TARIFGEBIETEN BETEILIGTEN SICH BESCHÄFTIGTE AUS 150 BETRIEBEN AN DER WARNSTREIKWELLE

24 000 machten im Bezirk Druck

In nur sechs Tagen zeigten 24 000 Beschäftigte im Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt Flagge. In Niedersachsen waren 20 400 Beschäftigte aus 113 Betrieben dabei, in Osnabrück-Emsland 2600 Arbeitnehmer aus 22 Betrieben und in Sachsen-Anhalt 1000 Metallerrinnen und Metaller aus 15 Betrieben.

Eine Sekunde nach Mitternacht fiel der Startschuss. Die Nachtschichten aus drei Betrieben warfen gleich nach Ende der Friedenspflicht am 1. November die Brocken hin: Je 40 Beschäftigte von Nexans und Essex in Bramsche bei Osnabrück und 90 Arbeitnehmer vom Batteriehersteller Johnson Controls in Hannover, der ehemaligen Varta.

Dann ging es fünf Tage lang Schlag auf Schlag: Am 3. November begleiteten in Barleben bei Magdeburg 400 Beschäftigte aus

zehn Betrieben die zweite Tarifverhandlung für die 10 000 Beschäftigten in Sachsen-Anhalt. In Salzgitter blockierten gegen Mittag Beschäftigte aus vier Betrieben die Kreuzung in Salzgitter-Watenstedt. »Die Produktion stand auch danach still«, sagte ein Sprecher von MAN.

Tags darauf versammelten sich in Uslar 250 Beschäftigte aus vier Betrieben vor dem Tor der Demag, in Einbeck 400 Metallerrinnen und Metaller aus sechs Betrieben auf dem Marktplatz.

Am Mittwoch waren auf dem Osnabrücker Bahnhofsvorplatz 2000 Beschäftigte aus 17 Betrieben dabei, auf dem Göttinger Marktplatz über 1500 aus 14 Betrieben der Region.

Und am Donnerstag fuhren am Hauptbahnhof Hannover die Busse vor: Über 3000 Beschäftigte aus 43 Betrieben aus Hannover, Alfeld, Hameln und Hildesheim zogen zum Hauptsitz des Arbeitgeberverbandes und forderten ein neues Angebot.

Zeitgleich demonstrierten in Osterode im Harz 2120 Beschäftigte

aus 18 Betrieben auf dem Marktplatz. Auch in Sachsen-Anhalt war die Entschlossenheit deutlich: Die Beteiligung an den Warnstreiks war so stark wie schon lange nicht mehr.

»Diese Arbeitsniederlegungen sind ein deutliches Signal an die Arbeitgeber«, betonte IG Metall-Bezirksleiter Hartmut Meine, »sich endlich zu bewegen. Die Beschäftigten haben gezeigt, dass sie bereit sind, für ihre Forderung zu kämpfen.« ■

Eindrucksvolle Warnstreikwelle in sechs Tagen: In Hannover demonstrierten über 3000 Beschäftigte, in Göttingen 1500, in Barleben über 400 und in Osnabrück über 2000 (von links).



Modellprojekt schlüpft ins Mutternest

Eine einzigartige Erfolgsstory ist beendet: Ab 1. Januar 2009 erhalten 4200 Beschäftigte der VW-Tochter Auto 5000 einen Vertrag bei VW. Vor acht Jahren waren sie noch arbeitslos.

Die 4200 Beschäftigten schaffen unter Volldampf: »Und das an 221 Tagen im Jahr in drei Schichten. Das geht auf die Knochen«, weiß Andreas Heim, als VW-Betriebsrat zuständig für Auto 5000. Jetzt wird der Einsatz honoriert: Ab 1. Januar 2009 ist jeder ein VW-Werker – ein Stück Anerkennung für hervorragende Arbeit.

Damit ist das Projekt »5000 mal 5000« nach sieben Jahren abgeschlossen. 2001 hat VW in Wolfsburg 3500 Langzeitarbeitslose eingestellt, die 5000 Mark im Monat verdienten. Das Entgelt lag damit unter dem Haus-, aber immer noch über dem Flächentarif. 2003 begann der Serienanlauf des Minivan Touran, 2007 kam der kleine Geländewagen Tiguan hinzu.

Mit dem ersten, eigenständigen Tarifabschluss 2006 er-



Beide Seiten profitieren: Innovative Verbesserungen sind bereits bei VW eingeflossen

Fotos auf dieser Seite: Walter Schmidt/Novum (2)

kämpfte sich die Belegschaft mit Vereinbarungen zur Betriebsrente und Arbeitszeitkonten den Grundstein für eine Annäherung an den Haustarif. An der neuen Linie ML 1 wurden dann schon

abwechselnd Golf und Tiguan gefertigt. Im Juni 2008 gab IG Metall-Bezirksleiter Hartmut Meine den Startschuss: »Die Zeit ist reif, die Belegschaft bei VW zu integrieren.«

Während es gleich ab 1. Januar durch die VW-Schichtschläge sowie zusätzlich bezahlte Pausen einen Schlag mehr im Einkommen gibt, gelten wegen der guten Auslastung die Schichtmodelle noch zwei Jahre.

»Auch VW profitiert«, stellt Frank Patta fest, Erster Bevollmächtigter der IG Metall in Wolfsburg: »Der Personaleinsatz wird flexibler. Und die Beschäftigten von Auto 5000 sind im Schnitt 7 bis 10 Jahre jünger als die Stammebelegschaft.« Dazu sind innovative Verbesserungen von Auto 5000 bereits in den letzten Jahren in den »Volkswagenweg« mit eingeflossen. ■

»Holzwürmer« halten der Arbeitgeber-Axt stand

Nach einem viermonatigem Abwehrkampf konnten mehrere Erfolge erzielt werden.

In einer 22stündigen Schlichtung am 8. November in Hannover erzielte die IG Metall einen großen Erfolg: Alle Tarifverträge bleiben erhalten – ohne jede Verschlechterung. Bezirkssekretär Wilfried Hartmann, der Verhandlungsführer der IG Metall, im Interview.

metallzeitung: Mitte Dezember 2007 hatten die Arbeitgeber der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie in Niedersachsen, Bremen und Westfalen-Lippe die Tarifverträge zur Arbeitszeit und zum Urlaubs- und Weihnachtsgeld gekündigt. Warum?

Hartmann: Sie wollten die Wochenarbeitszeit auf 40 Stunden verlängern. Bezahlt werden sollten aber nur 35 Stunden. Urlaubs- und Weihnachtsgeld sollten um fast ein Drittel gekürzt werden. Jeder Beschäftigte hätte rund 4500 Euro im Jahr verloren.

metallzeitung: Wieviel Beschäftigte wären betroffen gewesen?

Hartmann: In Niedersachsen und Bremen 20 000, in Westfalen-Lippe rund 45 000. Im Juni zogen die baden-württembergischen, im September die bayrischen Arbeitgeber nach und kündigten ihre Tarifverträge ebenfalls.

metallzeitung: Ihr habt dann in der vierten und fünften Verhandlung einen Mediator hinzugezogen und seid am 3. November in die Zwangsschlichtung gegangen. Und habt einen großen Erfolg erzielt.

Hartmann: Weil die Beschäftigten in den Betrieben Druck gemacht und gezeigt haben, dass sie streikbereit sind. Es stand auf des Messers Schneide. Aber wir konnten den Angriff abwehren. Urlaubs-, Weihnachtsgeld und die 35-Stunden-Woche bleiben gesichert. Dazu wurden zwei wichtige Neuerungen durchgesetzt: Die 319



Wilfried Hartmann: Angriff abgewehrt

Euro vermögenswirksame Leistungen im Jahr werden auf rund 360 Euro für die Altersvorsorge erhöht. Dieser Betrag ist dynamisch, steigt mit jeder Tarifierhöhung. Zum zweiten gibt es jetzt eine Art Werkzeugkasten zur Standortsicherung: Für maximal

drei Jahre kann es einen Firmentarifvertrag geben. Wenn die Firma kräftig investiert, können sich die Beschäftigten beteiligen, etwa durch Sonderzahlungen oder Arbeitszeit. Dann aber gilt volle Beschäftigungssicherung. Und im Gegenzug müssen die Beschäftigten am Erfolg des Unternehmens beteiligt werden oder ihren Beitrag zurückerstattet bekommen.

metallzeitung: Ist das freiwillig?
Hartmann: Das Ganze geht nur freiwillig, und vor allem die Beteiligung ist ein schöner Erfolg. ■

IN KÜRZE

■ **Mehr Geld für Leiharbeiter bei VW:** Ab 1. Januar 2009 erhalten die über die Wolfsburg AG vermittelten 4200 Leiharbeiter in den sechs westdeutschen VW-Werken mehr Geld: Bis zum 6. Monat gibt es einen Stundenlohn von 13,70 Euro, ab dem 7. Monat 15,30 und ab dem 19. Monat 16,96 Euro. »Damit ist in der letzten Stufe der Stundenlohn etwa der VW-Montage erreicht«, sagte der für VW zuständige Bezirkssekretär Thilo Reusch. Ebenfalls neu: Die Beträge sind dynamisch, erhöhen sich bei jeder Tarifierhöhung bei VW automatisch. Dazu soll die Leiharbeit künftig auf fünf Prozent pro Werk begrenzt bleiben.

■ **Imagefilm:** Fünf Minuten dauert der Streifen, den die IG Metall Wolfsburg gemeinsam mit Studenten der Braunschweiger Hochschule für Bildende Künste produziert hat. Titel: »Staffellauf – Die Zukunft ist ein Kind unserer Zeit«. Darin kommen unter anderem IG Metall-Mitglieder und viele Kinder zu Wort. Bestellbar als DVD, bei einer Spende von zwei Euro für das Projekt »Null Hunger« bei: gabriele.friedrich@igmetall.de

■ **Umfrage:** In einer repräsentativen Umfrage (1008 Interviews durch ein externes Institut) haben 78 Prozent der Wolfsburger IG Metall-Mitglieder der IG Metall ein gutes Zeugnis ausgestellt: Sie seien mit der Arbeit der IG Metall »zufrieden oder sehr zufrieden«. Die Umfrage wird jetzt in allen Details ausgewertet.

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Niedersachsen- und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, Internet: igmetall-niedersachsen-anhalt.de, E-Mail: Norbert.Kandel@igmetall.de Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel

BEIM AUTOZULIEFERER AUTOLIV IN BRAUNSCHWEIG RINGT DIE BELEGSCHAFT UM EINEN TARIFVERTRAG

»Nicht mehr um jede Tarifierhöhung feilschen«

Seit November 2008 laufen die Tarifverhandlungen bei Autoliv. Betriebsrat und IG Metall wollen die Tarifierhöhung herstellen, um für die 410 Beschäftigten ein vernünftiges Entgeltniveau und die Tarifierhöhungen sicherzustellen. Die Belegschaft unterstützt die Interessenvertreter. Der Organisationsgrad ist rapide angestiegen.



Betriebsratsvorsitzender Heiko Tepperwien:
»Die Beschäftigten wollen endlich Sicherheit durch einen Tarifvertrag.«

Heiko Tepperwien (43) ist mit Unterbrechung seit 2004 Betriebsratsvorsitzender beim schwedischen Automobilzulieferer Autoliv in Braunschweig: »Wir wollen Sicherheit für die Beschäftigten durch einen Tarifvertrag und nicht mehr um jede Erhöhungen feilschen.«

Die Belegschaft unterstützt die IG Metall und den Betriebsrat bei den Verhandlungen. Seit einem Jahr treten verstärkt Beschäftigte in die IG Metall ein. Gewerkschaftssekretär Alfred Oehl: »Wir verzeichnen bis zu 25 Eintritte pro Monat.«

Der Grund der enormen Mitglie-

derzuwächse liegt auch in der gezielten und konsequenten Überzeugungsarbeit der Betriebsräte: »Wir können unsere Forderungen nur durchsetzen, wenn wir zusammenhalten.«

Die Beschäftigten setzen auf die Mitbestimmung und nutzen die regelmäßigen Betriebsversammlungen, bei denen auch die IG Metall über aktuelle Entwicklungen informiert. »Wir haben jetzt zumindest eine Verhandlungsbasis mit der Geschäftsleitung«, sagt Oehl, »denn sie hat nun die Zeichen der Zeit erkannt.«

Seit November laufen die Tarifverhandlungen mit dem örtlichen Management. 410 Beschäftigte arbeiten im Werk Braunschweig, davon rund 270 in der Produktion. Der Anteil von an-

gelernten Kräften in der Produktion liegt bei 90 Prozent.

Das Braunschweiger Werk ist eins von sechs deutschen Standorten. In Deutschland liegt der Produktionsschwerpunkt auf Airbags und Sicherheitsgurte. Autoliv ist Marktführer für automobiler Sicherheitssysteme. Weltweit unterhält der schwedische Konzern 28 Produktionsstätten. Der wichtigste Absatz-

markt ist Europa mit gut fünfzig Prozent vor Nordamerika, wo etwa ein Viertel aller Produkte verkauft werden.

»Autoliv ist ein hochrentables Unternehmen. Hauptkunde ist Volkswa-

gen« ergänzt Oehl. »Deshalb wollen wir tariflich geregelte Arbeitsbedingungen, die die Beschäftigten an Tarifierhöhungen teilhaben lassen.« ■



Alfred Oehl

IG METALL-MITGLIEDER ENGAGIEREN SICH



Peter Schnitzel, Thomas Diederichs (Parkbank e.V.), Rosi Dreibroth und Heinz Salbach (von links): 500 Euro gespendet

D&D: Malik Matthias

500 Euro haben Kreativ-Clubmitglieder dem Vereinsvorsitzenden am 23. Oktober 2008 übergeben. Kreativ-Clubmitglied Rosi Dreibroth: »Speziell »Kinder in Armut« hat uns bewogen, zu spenden.« Damit beschert der Verein Kindern eine frohe und angenehme Weihnachtszeit.

Erste Warnstreikwelle in Braunschweig



D&D: Peter Frank

Am 5. November haben 1500 Beschäftigte aus Betrieben der Metall- und Elektroindustrie in Braunschweig ihre Arbeit niedergelegt, um für eine Tarifierhöhung von 8 Prozent zu kämpfen.

Kreativ-Club sammelte für den Verein »Parkbank e.V.«

Im Sommer feierten die kreativen Senioren und Vorruheständler der IG Metall Braunschweig ihr zehnjähriges Jubiläum. Das nahmen sie zum Anlass, für den Parkbank-Verein zu sammeln. Vereinsvorsitzender Thomas Diederichs unterstützt seit 15 Jahren Obdachlose und gibt die »Parkbank-Zeitung« heraus. Außerdem betreibt der Verein seit 1998 die Aktion »Kinder in Armut«.

Wandbild am Gewerkschaftshaus

Braunschweiger Gymnasiasten griffen zur Farbpalette.



um ein spannendes Wandbild entstehen zu lassen. Das Motiv »Teilhabe« wurde entlehnt aus Anselm Feuerbachs Plato Symposion »Gastmahl des Plato«.

Die Gymnasiasten und Kunstlehrer Jürgen Kuck haben Szenen ausgewählt, die die Situation von Beschäftigten, Gewerkschaften und Jugendlichen in einer globalisierten Welt skizzieren, die von Armut und Reichtum, Verteilungskämpfen, Tarifauseinandersetzungen geprägt sind. Es geht ihnen um Teilhabe und um demokratische Mitgestaltung der Gesellschaft. ■

Von August bis November 2008 haben rund zehn Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Raabeschule Heidelberg die Außenwand des Gewerkschaftshauses verschönert. Regelmäßig an Donnerstagen und Wochenenden haben sie die Farbpalette zur Hand genommen,

IMPRESSUM

IG Metall Braunschweig
Wilhelmstraße 5
38100 Braunschweig
Telefon 05 31 - 4 80 88-0
www.igm-bs.de
Redaktion: Detlef Kunkel
(verantwortlich), Eva Stassek

IG METALL UND BESCHÄFTIGTE BEENDEN DAS ÖRTLICHE MISSMANAGEMENT UND SETZEN DIE SANIERUNG FORT

Fuba-Belegschaft in Gittelde schasst den Chef

Seit 2003 ringen Belegschaft und IG Metall um den Standort Gittelde. Trotz vieler Zugeständnisse der Arbeitnehmer konnte die Sanierung von Fuba Printed Circuits noch nicht erfolgreich abgeschlossen werden. Die Belegschaft forderte den Rausschmiss von Geschäftsführer Andreas Ebeling und eine tarifliche Anpassung der Entgelte auf Basis 2008. Und hatte Erfolg.

Im September 2008 gibt die Führung der Fuba Printed Circuits in Gittelde eine Veränderung in der Geschäftsführung bekannt: »Geschäftsführer Andreas Ebeling (46) ist als kaufmännischer Geschäftsführer mit sofortiger Wirkung ausgeschieden.«

»Endlich haben die Gesellschafter auf unsere jahrelangen Appelle reagiert«, freut sich die Betriebsratsvorsitzende Rosina Passauer, 57, die auch Mitglied des Aufsichtsrats ist. Andreas Ebeling hätte mit seinem egomanischen Führungsstil hervorragende Fachkräfte vergrault. Und mit seiner leicht zu begeisternden Art und Weise vorschnell auf neue Produkte gesetzt. Notwendige Investitionen und die Qualifizierung der Mitarbeiter in neu-

en Produktionsbereichen waren nicht erfolgt.

Seit 2003 hat die Belegschaft gemeinsam mit der IG Metall um das Werk Gittelde gekämpft, das seit Jahren aufgrund von Missmanagement nicht aus den roten Zahlen kommt. Damals wurde der erste Sanierungstarifvertrag bei dem Leiterplattenhersteller ausgehandelt. Martina Arlt, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende, 53: »Die Kolleginnen und Kollegen haben immer wieder tarifliche Leistungen für die Sanierung der Firma aufgegeben.«

Der letzte Sanierungstarifvertrag sowie das Insolvenzverfahren sind Ende 2007 ausgelaufen. Die rund 400 Beschäftigten hätten ab Januar 2008 auf der Basis des Tarifabschlusses 2007 bezahlt wer-



Rosina Passauer



Tarifrunde 2008: »Auch die Fuba-Belegschaft will mehr Geld.«

Der rote IG Metall-Taschenkalender 2009 liegt der Metallzeitung im Januar bei.

KOMMENTAR



Spät, aber nicht zu spät!

Seit 2003 ringen wir gemeinsam mit der Belegschaft um Fuba in Gittelde. Nur durch die Solidarität der Beschäftigten und der Bereitschaft, auf tarifliche Leistungen für die Sanierung zu verzichten, konnten wir das Werk bis heute retten. Doch der Hightech-Spezialist könnte heute erheblich besser dastehen, wenn nicht immer wieder ein mittel-

mäßiges Management auf kurzfristige Erfolge gesetzt hätte. Mit dem Einstieg der Gesellschafter Lamitec und Fuba Tunesien (2003) hat Fuba Printed Circuits gute Chancen, sich perspektivisch solide aufzustellen. Mit hauseigener Ressourcenlieferung und hervorragenden Fachkräften kann ein Management trotz der aktuellen wirtschaftlichen Lage ein fundiertes Zukunftskonzept aufstellen und umsetzen. Es war unverantwortlich, dass Geschäftsführer Andreas Ebeling so lange an seinem Posten geklebt und damit die Sanierung erheblich gefährdet hat. Diese Belegschaft hat es geschafft, einen Manager vor die Tür zu setzen. Das ist schon etwas Besonderes. Wir werden uns für die Verhandlungen Anfang Januar mit unseren Mitgliedern intensiv vorbereiten. Ohne verbindliche Gegenleistungen der Gesellschafter wird es keine weiteren Zugeständnisse geben. Denn nach sechs Jahren Abweichungen vom Flächentarifvertrag muss uns jetzt eine erfolgreiche Sanierung gelingen. Das dürfen wir nicht nur einer Geschäftsführung überlassen.

Manfred Zaffke, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz

den müssen. Passauer: »Doch die Gesellschafter zahlten auf dem Niveau des abgelaufenen Sanierungstarifvertrags weiter.« Die Belegschaft zeigte endgültig die rote Karte und forderte den Rausschmiss von Ebeling.

Der Kampf zog sich bis September 2008 hin. Die Entgeltforderungen der Beschäftigten stiegen aufgrund des Tarifabschlusses 2008 weiter an. IG Metall-Mitglieder und Nichtmitglieder machten zwischenzeitlich mit Hilfe der Betriebsräte ihren Entgeltausfall geltend. Insgesamt war eine Entgeltsumme von 650 000 Euro aufgelaufen, die Fuba hätte zahlen müssen.

Die Gesellschafter, Lamitec Holding AG (Neu Ulm) und Fuba Circuits Tunisie S.A. (Bizerte), hatten bereits im März 2008 zwei neue Geschäftsführer bestellt. »Doch Ebeling wollte seine Position nicht aufgeben«, sagt Passauer. Im September zeigte der Druck der Belegschaft endlich Wirkung. Ebeling verkaufte endlich seine Anteile und räumte seinen Posten. Passauer: »Dass sich die In-

teressensvertreter mit der neuen Geschäftsführung einigen konnten, ist ein hoher Vertrauensbonus.« Außerdem soll der Produktmix des Hightech-Standorts neu gestaltet werden.

Dafür haben 96 Prozent der Kläger akzeptiert, dass ihre Forderung mit einer Einmalzahlung von 150 Euro brutto abgegolten wurde. Von April bis November wurden die Entgelte nach dem alten Sanierungstarif bezahlt. Das Weihnachts- und Urlaubsgeld ist 2008 gestrichen.

Im Gegenzug zahlt das Unternehmen von Dezember 2008 bis Februar 2009 stufenweise mehr Geld. Arlt: »Damit sind wir im Februar 2009 wieder auf dem Niveau des Flächentarifvertrags der Metall- und Elektroindustrie von 2008.« ■



Martina Arlt

IMPRESSUM

IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz, Teichstraße 9–11, 37154 Northeim, Tel.: 0 55 51–9 88 70-0, Fax: 0 55 51–9 88 70-50; Redaktion: Martina Ditzell (verantwortlich)

GEMEINSAM LASSEN SICH ARBEITS- UND LEBENSWELTEN BESSER GESTALTEN

Die Betreuung hört nicht am Firmmentor auf

In Branchenausschüssen und Gremien können sich Metallerinnen und Metaller auch außerhalb des Betriebs informieren, diskutieren und mitgestalten. So treffen sich zum Beispiel Frauen im Frauenausschuss oder Arbeitslose in der Erwerbsloseninitiative. Die IG Metall bietet eine breit gefächerte Plattform für ihre Mitglieder.



Sabine Glawe

Seit 1. Mai 2005 arbeitet Sabine Glawe, 41, bei der IG Metall. Die ehemalige Betriebsratsvorsitzende des geschlossenen Bekleidungsunter-

nehmens Hausbrandt in Goslar hatte zuvor ein Jahr lang die Akademie der Arbeit in Frankfurt besucht und danach das einjährige Trainee-Programm der IG Metall durchlaufen. Neben mehreren Betrieben betreut die Gewerkschaftssekretärin auch zwei Gremien der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim. Mit ihrem Einstieg 2005 in Alfeld frischte sie das örtliche Männergespann auf und übernahm den Frauenausschuss, den zuvor der ehemalige Alfelder Bevollmächtigte Henry Kirch mit viel Engagement und Humor geleitet hatte. Vier Mal im Jahr kamen Frauen aus den Betrieben der alten Verwaltungsstelle Alfeld zusammen, um in lockerer Runde über Frauen, Politik, Betrieb und IG Metall zu diskutieren. Glawe: »Das machen wir auch in der neuen Verwaltungsstelle Alfeld-Hameln-Hildesheim.«

Inzwischen sind 27 Frauen im Frauenausschuss, davon sind elf aktiv. Glawe: »Als künftige Themen planen wir Pflegezeit und Teilzeit-Ausbildung.« Denn Frauen hätten es nach wie vor schwer, Beruf und Familie zu koordinieren.

Information steht auch auf dem Programm der Erwerbsloseninitiative, die Sabine Glawe bereits in Alfeld organisiert hatte. Nach der Neugliederung der Verwaltungsstellen ergänzt jetzt Peter Brüning das Team. Glawe: »Die IG Metall berät auch während der Erwerbslosigkeit.« Vier Mal im Jahr lädt sie zu den Treffen der Erwerbsloseninitiative ein. Dort informieren Glawe und Brüning über Neuerungen beim Arbeitslosengeld und die Arbeit der IG Metall.



Treffen des IG Metall-Frauenausschusses am 27. November 2008: Frauen bilden Netzwerke, um ihre Interessen zu vertreten.



Mitglieder der Erwerbsloseninitiative: »Die IG Metall berät auch während der Erwerbslosigkeit.«

Aber auch die Motivation ist ein Teil ihrer Arbeit. »Die Arbeitslosigkeit ist rückläufig, so dass Fachkräfte inzwischen in der Region Mangelware sind. Trotzdem sind die älteren Kolleginnen und Kollegen und gering qualifizierte Menschen kaum zu vermitteln.«

Seit die 58er-Regelung Anfang des Jahres gestrichen wurde, müssen jetzt auch 60-Jährige Bewerbungen schreiben. Glawe: »Diese neue Regelung muss noch mal auf den Prüfstand.« ■

Jeder, der Interesse hat, ist herzlich willkommen

■ **Frauenausschuss am 19. Januar 2009, 16 Uhr, Regionalbüro der IG Metall in Hildesheim.**

■ **Erwerbsloseninitiative: Die Einladung erfolgt Anfang 2009.**

■ **sabine.glawe@igmetall.de**
Telefon: 0 51 81 – 84 61-50

Danke – Gemeinsam haben wir es geschafft

3000 Beschäftigte demonstrierten am 6. November 2008 beim Arbeitgeberverband in Hannover.



Kollegen bei der Demo in Hannover

»Wir haben keine Mühe, unsere Mitglieder zu mobilisieren«, sagte Herbert Scheibe, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim: »Danke für euer Engagement.«

Rund 1500 Beschäftigte aus den Betrieben: Aerzener Maschinenfa-

brik, Alcoa, Blaupunkt, Bosch, Emmerthaler, European Van, FMW, Froude Hofmann, GEA Ecoflex, Graaff, Jensen, Kannegiesser, Knippschild, KSM Castings, Künkel Wagner, Lenze Anlagenbau, Pleissner, Reintjes, Rexnord Stephan, Transnorm und Volvo ABG waren beim Demozug in Hannover dabei. Uwe Mebs, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim: »Die große Solidarität ist unsere Stärke, das haben die diesjährigen Tarifverhandlungen wieder ein-

mal gezeigt.« **Das Tarifergebnis:** 2,1 Prozent mehr Entgelt ab Februar 2009 und weitere 2,1 Prozent mehr ab 1. Mai 2009. Zudem gibt es eine Einmalzahlung von 510 Euro für den Zeitraum November 2008 bis Januar 2009 und eine weitere von 122 Euro für Mai bis Dezember 2009. Laufzeit: 18 Monate bis April 2010.

IMPRESSUM

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim,
Kastanienwall 52, 31785 Hameln,
Telefon: 0 51 51-93 66 8-0;
Regionalbüros: Alfeld, Telefon:
0 51 81-84 610; Hildesheim, Telefon:
0 51 21-76 95-0. Redaktion:
Herbert Scheibe; Uwe Mebs
(verantwortlich)

IN KÜRZE

■ Neue Auszubildende eingestellt bei TRW und Kolbenring Barsinghausen

Am 1. September begann die Ausbildung für zehn neue Auszubildende. Die Firma TRW Automotive bildet acht und die Firma Kolbenring Barsinghausen zwei neue Auszubildende in der gemeinsamen Ausbildungswerkstatt aus. Die Ausbildungsberufe sind Fertigungsmechaniker und Werkstoffprüfer. Wir wünschen ihnen einen guten Start in die Ausbildung.

TERMINE

■ 4. Dezember, 16.30 Uhr

Sozialpolitische Diskussion zum Thema Gesundheitsreform. Referent: Ulrich Gransee, DGB-Bezirk Niedersachsen-Bremen-Sachsen-Anhalt

■ 9. Dezember, 15 Uhr

Infoveranstaltung für ehemalige VW-Beschäftigte: Aufgrund vermehrter Anfragen zum Thema »Auto-BKK« bieten wir zum obigen Zeitpunkt eine Info-Veranstaltung an. Als Referent hat sich Frank König, BKK FTE, zur Verfügung gestellt. Ort (beide Veranstaltungen): IG Metall Hannover, Postkamp 12, 30159 Hannover

Die IG Metall Hannover wünscht allen KollegInnen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes, friedliches Jahr 2009!



Ab 1. Oktober bietet die IG Metall Hannover **mittwochs keine Rechtsberatung** mehr an.

IMPRESSUM

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 05 11-1 24 02-0
E-Mail: hannover@igmetall.de
Internet:
www.hannover.igmetall.de
Redaktion:
Reinhard Schwitzer (verantwortlich), Ulrich Fitzner

metallzeitung INTERVIEW MIT DEM BETRIEBSRAT DER KÖRTING AG HANNOVER

»Unsere Arbeitsplätze sind sicher«

Die Körting AG ist seit über 135 Jahren Anbieter von Engineeringleistungen, Komponenten und Systemen für verfahrenstechnische Anlagen. Die Redaktion der **metallzeitung** befragte Betriebsratsmitglieder und den Vertrauenskörperleiter nach der Situation und Themen der Betriebsratsarbeit.

metallzeitung: Wie bewertet ihr die wirtschaftliche Lage der Körting AG? Manfred Thiemann, Betriebsratsvorsitzender: Wir schwimmen seit gut drei Jahren auf einer hohen Welle der Auftragseingänge. Bis weit in 2009 haben wir zu tun und bekommen wöchentlich gute und neue Aufträge. Im Verhältnis zu 2007 haben wir 2008 den Umsatz steigern können. Unsere Arbeitsplätze sind relativ gesichert.

metallzeitung: Fristgerecht ist dieses Jahr der Era-Tarifvertrag auch bei euch eingeführt. Welche Probleme hattet ihr zu bewältigen? Werner Miek, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender: Im Prozess der Era-Einführung haben wir viele Diskussionen in den letzten Monaten geführt. Erst danach haben viele KollegInnen erkannt, dass Era die finanziellen Ungerechtigkeiten zwischen gewerblichen Beschäftigten und Angestellten korrigiert. Es ging

daneben um die Bewertung der einzelnen Tätigkeiten im Rahmen der Entgeltgruppen und um das Prinzip »Gleiche Arbeit – gleiches Geld«. Wir haben in der Kostenneutralität von 2,79 Prozent fast eine Punktlandung vollzogen. Durch unsere Überzeugungsarbeit und letztlich durch die Eingruppierungen haben wir als Betriebsratsgremium in der Mannschaft gepunktet. Der Einsatz einzelner Beschäftigter für ihre richtige Eingruppierung, zusammen mit der Entgeltkommission des Betriebsrates, hat sich meistens gelohnt.

metallzeitung: Welchen Stellenwert hat in so einem Traditionsunternehmen die Ausbildung?

Sylvio Prabucka, Vertrauenskörperleiter: Jedes Jahr stellen wir in mindestens vier Berufen neue Auszubildende ein: Industriekaufmann/frau, Technische/r Zeichner/in; Zerspanungsmechaniker/in-Drehtechnik; Konstruktionsmechaniker/in-Apparaturbau. Alle zwei Jahre bieten wir einen dualen Studiengang an, Ausbildung/Studium. In 2009 werden wir auch einen Mechatroniker ausbilden. Fast ausnahmslos werden nach der Ausbildung die Azubis in ein Arbeitsverhältnis übernommen, so wie es der Tarifvertrag vorsieht. In der



Von links: Manfred Thiemann, Manfred Neugebauer, Bianca Schmidt, Hans-Werner Miek, Horst Röpke, Edwin Broska, untere Reihe von links: Carsten Röbbert, Iris Kreft.

Vergangenheit haben wir schon oft Auszubildende aus insolventen Betrieben zusätzlich eingestellt, damit die Chance der Ausbildung erhalten bleibt. Oder wir haben auf Nachfrage der Berufsschule in ähnlicher Situation geholfen. Im November ist auch hier eine neue Jugend- und Auszubildendenvertretung gewählt worden.

metallzeitung: Was plant ihr im letzten Jahr eurer Amtszeit als Betriebsratsgremium unter anderem anzugehen?

Iris Kreft, Betriebsratsmitglied: Ganz oben auf der Liste steht die Umsetzung des Tarifvertrags Qualifizierung und der Abschluss einer Betriebsvereinbarung zur Leistungszulage. ■



1. November Nachtschicht bei VB Autobatterie.

Rund 3000 Kolleginnen und Kollegen der Verwaltungsstelle Alfeld-Hildesheim-Hameln haben am 6. November für mehr Geld demonstriert. Über 20 Betriebe aus Hannover waren zum Warnstreik aufgerufen, mit großer Resonanz. »Von der Weser bis zur Spree, wir brauchen mehr im Portemonnaie.«





Familienseminar 2008
in Arendsee: Interessant,
spannend, lustig und er-
holsam

IN LOCKERER ATMOSPHERE GEMEINSAME GEWERKSCHAFTSARBEIT ENTWICKELN

Familienwoche vom 5. bis 9. April 2009

In bewährter Tradition treffen sich einmal im Jahr Familien aus der Verwaltungsstelle Nienburg-Stadthagen, um Ideen und Konzepte für das betriebliche, gewerkschaftliche und gesellschaftliche Engagement der IG Metall zu erarbeiten, die dann auf breiter Ebene weiter diskutiert und umgesetzt werden können. Entspannt wird bei gemeinsamen Freizeitaktivitäten, die die Kinder mit ihrem Elan ordentlich aufmischen.

Im nächsten Jahr wird das Familienseminar erstmalig nicht in den Herbst-, sondern in den Osterferien angeboten. Die IG Metall lädt von 5. bis 9. April in die Bildungs- und Tagungsstätte Walsrode (Verdi) ein. Die Teilnehmer werden in modernen Doppelzimmern mit Modemanschluss unterge-

bracht. WLAN steht rund um die Uhr zur Verfügung.

Mit modernster Tagungstechnik ausgestattete Räume laden zum gemeinsamen Diskutieren, Konzipieren und Gestalten ein. Neben einem alkoholfreien Begrüßungscocktail gibt es kinderfreundliche Tagungspausen am Vor- und

Nachmittag, vitaminreiche Büffets zu den Mahlzeiten und kostenlose Freizeitangebote: Fitnessraum mit modernen Geräten, Tischtennis, Billard, Fußball- und Volleyballplatz, Außenschach. Fahrräder werden gegen eine geringe Gebühr verliehen. Ein Internetcafé sichert den Zugang ins Netz. Zusätzlich

bietet die IG Metall ein Rahmenprogramm für den Nachwuchs mit Betreuung an: »Bastelnachmittag, in der Vor-Oster-Zeit«.

Die detaillierte Seminareschreibung erfolgt im Januar 2009, dann können sich Interessierte bei der IG Metall Nienburg-Stadthagen anmelden. ■

972 000 Euro für IG Metaller

Die Rechtsberatung der IG Metall Nienburg-Stadthagen hat Erfolg.

In den letzten zwei Jahren haben IG Metall und DGB im Bereich der Verwaltungsstelle Nienburg-Stadthagen 152 Rechtsstreitigkeiten für IG



Peter-Christian
Voigt

Metall-Mitglieder bearbeitet. Peter Christian Voigt, Gewerkschaftssekretär und Jurist: »Wir haben für unsere Mitglieder 972 000 Euro sowohl bei arbeits- als auch sozialrechtlichen Fragen rausgeholt.«

Gerade im Sozialrecht haben die Fälle zugenommen. Voigt: »Wir beschäftigten uns verstärkt mit nicht gerechtfertigten Unterhaltsheranziehungen für Eltern, die ins Pflegeheim kommen.«

So hat die IG Metall für ein Mitglied erreicht, dass die Unterhaltszahlungen gesenkt werden. Das Mitglied spart 570 Euro pro Monat. Voigt: »Die Höhe der Unterhaltszahlung ist Ermessenssache, da hat man oft noch Spielraum.«

Weitere Infos/Termine:

► **Telefon: 0 57 21 – 9 74 40**

► **Telefon: 0 50 21 – 96 00-0**

Zehn statt fünf Fahrten ins Heim

Anna Schmitz hat mit der IG Metall einen versierten Ansprechpartner.

Anna Schmitz (73) ist seit 1995 Rentnerin. Die Näherin hat bei Bock in Rolfshagen gearbeitet. Sie war 15 Jahre im Betriebsrat.

Anna Schmitz

Die Bindung zur Gewerkschaft ist geblieben: »Ich habe einen Ansprechpartner bei Renten- oder Pflegefragen.«

Sie betreut seit neun Jahren ihren Mann, der einen Schlaganfall hatte – zuerst in häuslicher Pflege und jetzt im Pflegeheim. Der Landkreis

billigte ihr fünf Fahrten pro Monat zu. Schmitz: »Ich bin über 50 Jahre verheiratet, da muss ich öfter hin.«

Die IG Metall hat beim Landkreis nun zehn Fahrten im Monat ausgehandelt. Schmitz freut sich: »Bei den Spritpreisen macht sich das richtig bemerkbar.«

IMPRESSUM

IG Metall Nienburg-Stadthagen,
Probsthägerstraße 4, 31655
Stadthagen, Telefon 0 57 21 –
9 74 40 und Mühlenstraße 14,
31582 Nienburg, Telefon
0 50 21 – 96 00-0

TARIFRUNDE IN DER METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE

Die Warnstreikwoche in Salzgitter und Peine

In den ersten Novembertagen, 3. bis 5. November, legten rund 5500 Metallerrinnen und Metaller in den Betrieben die Arbeit nieder und beteiligten sich trotz des meist nass-kalten Wetters an den Aktionen der IG Metall-Verwaltungsstelle Salzgitter Peine.



Trotz Kälte und Nieselregen war die Kreuzung blockiert.

Der Auftakt in unsere Warnstreikwoche war die Kundgebung auf der Kreuzung in Salzgitter-Watenstedt. Die »Stilllegung« der Kreuzung war auch in den vorangegangenen Tarifrunden ein gutes Mittel, um unseren Forderungen Nachdruck zu verleihen.

Die zum Warnstreik aufgerufenen Kolleginnen und Kollegen von MAN, LHB und Voith kamen



Die Warnstreikenden von Bosch und Funkwerk strömen durch das Werkstor zur Kundgebung.

zu Fuß auf die Kreuzung. Die Warnstreikenden der Firma Stoll in Lengede mussten mit Bussen nach Salzgitter-Watenstedt kommen. Metallerrinnen und Metaller aus den SZAG Betrieben und von VW kamen ebenfalls auf die Kreuzung, um ihre Solidarität mit den Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie zu zeigen.

Der gemeinsame Warnstreik auf der Kreuzung hatte nicht nur zur Folge, dass in den Betrieben nichts mehr ging. Auch der Verkehrsknoten Salzgitter-Watenstedt war für rund 2,5 Stunden lahmgelegt.

Rund 3300 Beschäftigte legten an diesen Vormittag ab 11.30 Uhr in Salzgitter die Arbeit nieder. Viele nutzten die Gelegenheit, um

direkt nach Hause zu fahren, ohne an der Kundgebung teilzunehmen. So waren nur 2000 der Warnstreikenden bei nasskaltem Wetter zusammengekommen und hörten den Bericht unseres Verhandlungsführers, Bezirksleiter Hartmut Meine. Als auch die letzten Warnstreik-

schäftigten bei Funkwerk legten in zwei Schichten die Arbeit nieder. Gemeinsam beteiligten sich dort 1100 Beschäftigte an den Warnstreiks.

Die 600 MAN-Spätschichtler beteiligten sich am 4. November ebenfalls an den Warnstreiks und legten die Arbeit nieder.



Die Beschäftigten der SMAG auf dem Weg zur Kundgebung.

kenden langsam die Kreuzung verließen, begann bereits der nächste Warnstreik. Rund 170 Kolleginnen und Kollegen der PUT in Peine traten in den Ausstand und hielten ebenfalls eine Kundgebung ab.

Dienstag früh, am 4. November, begannen Bosch und Funkwerk mit Warnstreiks. Bei Bosch gab es fünf Aktionen in fünf Schichten hintereinander. Die Be-

In Salzgitter-Bad traten am Mittwoch, 5. November, ebenfalls 200 Beschäftigte der SMAG in den Warnstreik und zogen für eine Kundgebung vor das Werkstor. ■

FROHES FEST

Weihnachtsgrüße

Wir wünschen allen Mitgliedern und ihren Familien ein paar schöne Festtage, einen erholsamen Urlaub und einen guten Rutsch in das neue Jahr. Wir bedanken uns für euer Engagement im Jahr 2008 und freuen uns auf ein gemeinsames und erfolgreiches Jahr 2009.

IMPRESSUM

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Straße 33
38226 Salzgitter
Telefon 05341-8844-0
E-Mail:
salzgitter-peine@igmetall.de
Redaktion: W. Räsche (verantwortlich), C. Bremer, G. Stobäus

Es ging um mehr als acht Prozent

Warnstreik der PUT zielt auch auf die Bedeutung der Tarifbindung.



Kundgebung vor der PUT-Logistik, rund zwei Kilometer vom Hauptwerk entfernt.

Die Beschäftigten der Peiner Umformtechnik sind zwar für die »acht Prozent«-Forderung der IG Metall in den Warnstreik getreten, wollten aber auch die Ausgliederung des Logistikbereichs zum Thema machen.

So wurde die Kundgebung extra vor dem Logistikbereich organisiert. Die bereits beschlossene Aus-

gliederung kann man kaum abwenden, aber auf die zukünftigen Arbeitsbedingungen kann man versuchen, Einfluss zu nehmen. Es geht um die Tarifbindung der neuen Logistik-Gesellschaft und damit um die Arbeitsbedingungen. Wir wollen die Standards der IG Metall sichern – auch für die Logistik.

IN KÜRZE

Ende für »Thor-Steinar«

In der letzten Ausgabe berichteten wir über die Aktionen gegen den »Thor-Steinar«-Laden in der Peiner Innenstadt. Das Aktionsbündnis, in dem auch viele Metallerrinnen und Metaller aktiv waren, hat wesentlich zu der Schließung des Ladens beigetragen. Vielen Dank an alle, die sich gegen den Vertrieb der bei den Rechten angesagten Marke stark gemacht haben.

JAV-Wahl »Biss muss sein«

Glückwunsch allen neugewählten Jugend- und Auszubildendenvertretern und viel Erfolg bei eurer wichtigen Arbeit. Vielen Dank auch allen Kandidaten, die nicht direkt in die JAV gewählt wurden. Ihr könnt euch trotzdem mit einbringen und aktiv Jugendpolitik gestalten. Kommt einfach zum Ortsjugendausschuss nach Salzgitter. Termine gibt es bei der JAV oder im Internet.

TERMINE

- **2. November, 15.30 Uhr**
Arbeitskreis Senioren, Gaststätte Bornheide, Sportzentrum Blau-Weiß-Schinkel Osnabrück
- **4. Dezember, 15 Uhr**
Arbeitslosentreffen, Gewerkschaftshaus

SEMINARE

Wochenseminare

- nach dem Niedersächsischen Bildungsurlaub:
- **25. bis 30. Januar**
Alles Lüge? Ideologische Begriffe auf dem Prüfstand, Hustedt
 - **1. bis 6. Februar**
»Grundseminar Jugend 1«, Hustedt
 - **8. bis 13. Februar**
Europäische Sozialpolitik, Hustedt. Für Betriebsräte nach § 37,6 BetrVG.
 - **8. bis 13. Februar**
Betriebsräte I, Springe
 - **25. Januar bis 6. Februar**
Betriebsräte II, Sprockhövel
 - **8. bis 20. Februar**
Betriebsräte II, Bad Orb, Beverungen, Sprockhövel

FROHES FEST

Eine ruhige Adventszeit und ein gutes neues Jahr wünschen allen Kolleginnen und Kollegen das Team der Verwaltungsstelle Osnabrück.

Die Verwaltungsstelle ist vom 22. Dezember bis 2. Januar geschlossen.
In dringenden Rechtsschutzangelegenheiten steht die DGB-Rechtsschutz GmbH als Ansprechpartner zur Verfügung: Telefon 05 41 - 3 50 78-0

IMPRESSUM

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon 05 41 - 33 83 8-0
osnabrueck@igmetall.de
www.osnabrueck.igmetall.de
Redaktion: Hartmut Riemann
(verantwortlich), Marita Bengsch

TARIFRUNDE 2008 IN METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE

Tolle Warnstreiks auch in Osnabrück

2000 Metallerrinnen und Metallerr machten beim Aktionstag am 5. Dezember mit.

Das Verhandlungsergebnis des Pilotbezirks Baden-Württemberg wurde in der Tarifkommission kritisch diskutiert. »Die Erwartungshaltung in den Betrieben war größer.« Doch angesichts der wirtschaftlichen Rahmenbedin-

gungen ist die tabellenwirksame Erhöhung um 4,2 Prozent akzeptabel«, brachte Hartmut Riemann, Erster Bevollmächtigter, die Stimmungslage auf den Punkt und bedankte sich »bei allen Kolleginnen und Kollegen, die durch

ihre Beteiligung an den tollen Warnstreiks diesen Abschluss erst möglich machten«.

Die Tarifkommission geht von einer Übernahme des Ergebnisses für das Tarifgebiet Osnabrück-Emsland aus. ■



1. November, 0.01 Uhr: Warnstreik der Belegschaft der Firmen Essex Germany GmbH und Nexans Deutschland GmbH.



5. November: Detlef Wetzel als Hauptredner auf der Kundgebung vor dem Hauptbahnhof Osnabrück.



5. November: Kundgebung vor dem Hauptbahnhof Osnabrück.



5. November: 2000 Teilnehmer und Teilnehmerinnen bei der Kundgebung vor dem Hauptbahnhof in Osnabrück.

210 Auszubildende kickten um den Pott

Beim Azubi-Cup 2008 wurden filigrane Ballkünste gezeigt – es siegte »Barfuss Bethlehem«.

Kreativität zeichnete die 210 Auszubildenden aus zwölf Betrieben nicht nur auf dem Spielfeld aus. Beim Azubi-Cup der IG Metall kickten zum Beispiel die »rote Armee« und die »Wuchtbrummen«.

Von filigranen Ballkünsten bis zu harten Zweikämpfen war während des Turniers alles zu sehen.

Insgesamt fielen 268 Tore, wobei sich am Ende die Mannschaft »Barfuss Bethlehem« vom Stahl-

werk GMH gegen die »Kupferstecher« von KME den »Pott« sichern konnte. Dieses Traditionsturnier der Auszubildenden wird mit Sicherheit auch im Jahre 2009 fortgesetzt.



Die Mannschaften »Wuchtbrummen«, »Rote Armee«, Barfuss Bethlehem« und andere im Stadion.

GESICHTER

Herzlich willkommen

Unter mehreren Bewerbern hat sie das Rennen gemacht – Jenny Oehse, 19 Jahre alt, und seit dem 1. September Auszubildende in der IG Metall-Verwaltungsstelle Dessau. Mit ihrem guten Abizeugnis und erfrischendem Auftreten gab es für die Bevoll-



Azubi Jenny Oehse

mächtigsten kein langes Zögern: Die Jenny wird unser neuer Azubi. Ebenso wie ihre Eltern – die Mutter ist Verkäuferin, der Vater Schichtleiter – freut sich die frischgebackene Metalllerin auf ihre Ausbildung. In drei Jahren darf sie sich, Fleiß und Engagement vorausgesetzt, Kauffrau für Bürokommunikation nennen.

KURZ NOTIERT

Taschenkalender 2008

Anders als in den vergangenen Jahren bekommen die IG Metall-Mitglieder der Verwaltungsstelle Dessau in diesem Jahr ihren Taschenkalender für das Jahr 2009 nicht mit separater Post zugeschickt, sondern als Beilage mit der **metallzeitung**.

Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr 2009.

IMPRESSUM

IG Metall Dessau, Grenzstraße 5, 06849 Dessau-Roßlau, Telefon 03 40-8 71 40, Fax 03 40-8 71 42 00, E-Mail: dessau@igmetall.de, Internet: www.dessau.igmetall.de, Redaktion: Manfred Pettche (verantwortlich), Silke Lottermoser

WARNSTREIK IN KÖTHEN

Kranbauer machen Druck

Rund 100 Beschäftigte der Kranbau Köthen GmbH waren am Mittwoch, dem 5. November, dem Warnstreikaufruf der IG Metall gefolgt. Um 13.30 Uhr zogen sie vor das Werktor und legten für eine Stunde die Arbeit nieder, um ihre Forderung nach acht Prozent mehr Lohn Nachdruck zu verleihen. Eine tolle Aktion, bekräftigte Manfred Pettche, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Dessau, zeigte sie doch, dass auch unsere Kolleginnen und Kollegen hinter der Forderung der IG Metall stehen. So hatte die Warnstreikwelle nun auch Köthen erreicht.

Mit einem Pfeifkonzert machten sich die Kolleginnen und Kollegen Luft, als Norbert Kuck, Bezirkssekretär der IG Metall, das bis dahin vorliegende »Angebot«



Warnstreik in Köthen: Es geht um mehr.

der Arbeitgeber bekannt gab. »Dieses Angebot ist eine Missachtung eurer geleisteten Arbeit, der vielen Überstunden und Sonderschichten«, sagte Kuck. Alle

waren sich einig, damit lassen wir uns nicht abspeisen. Wenn nicht bald ein verhandlungsfähiges Angebot kommt, müssen wir weiter kämpfen. ■

Gleiche Arbeit – Gleiches Geld

Leiharbeits-Truck stoppte in Dessau.



Aktion am Leiharbeitstruck: Das Beratungsangebot wurde angenommen.

Ein nicht alltägliches Bild bot sich am 27. Oktober vor dem Rathaus. Der auffallende Leiharbeits-Truck der IG Metall machte einen ganzen Tag lang Station in Dessau.

Unter dem Motto »Gleiche Arbeit – gleiches Geld« konnten sich Leiharbeitsbeschäftigte und

alle interessierten Bürgerinnen und Bürger über die Rechte und Möglichkeiten von Leiharbeitsbeschäftigten informieren. Trotz Dauerregen wurde von diesem Angebot zahlreich Gebrauch gemacht. Auch in unserer Region sind Löhne von knapp über

sechs Euro in dieser Branche an der Tagesordnung. Früher war Leiharbeit dazu da, um Auftragspitzen auszugleichen. Heute werden Stammarbeitsplätze abgebaut und durch Leiharbeit ersetzt. Die Leiharbeitsbeschäftigten verdienen 20 bis 40 Prozent weniger als ihre fest eingestellten Kolleginnen und Kollegen. Hier hat sich eine Zwei-Klassen-Gesellschaft entwickelt. Das kann die IG Metall nicht weiter hinnehmen.

Deshalb fordert die IG Metall von der Regierung eine Veränderung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes, die Aufnahme der Leiharbeitsbranche in das Entsendegesetz und einen gesetzlichen Mindestlohn.

Den Unternehmen sagen wir: »Jetzt ist Schluss mit Missbrauch.« Wir können mit Unterstützung der Betriebsräte Vereinbarungen in den Betrieben abschließen, die bessere Arbeitsbedingungen für Leiharbeitsbeschäftigte schaffen. So kann mehr Gerechtigkeit erreicht werden.



DIE WARNSTREIKWELLE ROLLTE UND MACHTE STATION BEI KSB AG WERK HALLE

Zum Warnstreik: Süßes oder Saures?

Mit Pfeifkonzert und Tarifrapp stellen Metallerinnen und Metaller im November vor ihrem Werkstor klar: Wir wollen mehr als 2,1 Prozent – wir wollen sehr viel mehr! Die Beschäftigten verlangen eine Wertschätzung ihrer harten Arbeit, anstatt mit einem Leckerli abgespeist zu werden.

Nicht um »zwölf Uhr mittags«, wie im berühmten Westernklassiker, sondern Punkt 9.30 Uhr beginnen an diesem 5. November die Muskelspiele im Tarifikampf: Etwa 200 Metallerinnen und Metaller der Firma KSB AG Werk Halle folgen dem Aufruf der IG Metall und treten in ihrer Frühlingschicht für eine Stunde in den Warnstreik. Die Mienen sind entschlossen, die Stimmung ist kämpferisch: »Alles wird teurer und uns wollen sie immer weniger Geld geben. Das lassen wir uns nicht gefallen«, protestieren zwei Frauen aus dem Büro. Betriebsratsvorsitzender Steffen Gebauer ist froh, dass so viele Kolleginnen und Kollegen dem Warnstreikaufruf gefolgt sind: »Neu ist, dass heute auch viele aus der Verwaltung Farbe bekennen«, sagt er.

Als Gastredner aus Hannover tritt Norbert Kuck ans Redner-

pult. Der für Tarifpolitik verantwortliche Gewerkschaftssekretär der IG Metall Bezirksleitung Niedersachsen und Sachsen-Anhalt erinnert: »Die Beschäftigten hier haben hart geschuftet, sind viele Wochenendschichten gefahren, um den Firmengewinn zu steigern. So ist es nur recht und billig, sie daran angemessen zu be-

teiligen.« Viel Beifall und zustimmende Pfiffe erhält auch Günter Meißner, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle Halle, für seine Worte: »Wenn Gesamtmittelpräsident Martin Kannegießer für 2009 einen wirtschaftlichen Absturz voraussagt, so ist dies Miesmacherei, einzig und allein dazu gedacht, unsere



Eindrucksvolle Kulisse vor dem Werkstor von KSB Halle: Warnstreik gegen das Lohndiktat der Unternehmer.



Freut sich, dass seine Kolleginnen und Kollegen Farbe bekennen: Betriebsratsvorsitzender Steffen Gebauer.

Forderungen nach acht Prozent mehr Lohn in Misskredit zu bringen. Noch immer sind die Betriebe der Metall- und Elektroindustrie zu über 90 Prozent ausgelastet. Der Aufschwung muss endlich auch bei euch ankommen.«

Zum Ende des Streiks machen zwei Kisten mit symbolischen Halloween-Utensilien die Runde: Eine mit süßer Schokolade und die andere mit sauren Zitronen, Symbol für das 2,1 Prozent Angebot der Arbeitgeber. Obwohl tüchtig zugelangt wird, bleibt genügend Süßes und vor allem Saures übrig für den Warnstreik am Nachmittag bei der ABB AG Halle. ■

Infovorsprung für Jugendvertreter im Betrieb

JAV-Wahlen in zwölf Betrieben der Verwaltungsstelle erfolgreich beendet.

Zwölf Jugend- und Auszubildendenvertreter-Wahlen (JAV) gab es im November im Bereich der Verwaltungsstelle Halle, darunter sind vier neue Betriebe. 30 Jugendvertreter werden künftig zusammen mit dem Betriebsrat ein Auge darauf haben, dass der Anspruch der Azubis auf eine solide Ausbildung in ihrer Firma gewährleistet ist. Soweit die Fakten.

Frisch gekürter JAV-Vorsitzender bei MKM Hettstedt ist der 20-jährige Mechatroniker Andy Wadsack. Er ist stolz darauf, für eine zweite Amtszeit wiedergewählt worden zu sein. »Viele unserer Jugendlichen arbeiten im Schichtbetrieb und deshalb hatten wir mit 80 Prozent eine sehr hohe Wahlbeteiligung«, berichtet er. An seiner Seite stehen die angehenden Indu-

stri- oder Bürokauffrauen Katharina Straube und Sindy Bergmann sowie die künftigen Verfahrensmechaniker Thomas Gernitz und Kevin Gebhardt. Acht Kandidaten haben sich zur Wahl gestellt. »Ich hatte mir erhofft, dass es mehr sind«, bedauert er. »Diese Position ist doch hoch spannend – du hast einen guten Draht zum Betriebsrat, erhältst Einblicke in das Betriebsgeschehen. Im Moment beschäftigt uns ganz besonders das Thema: Übernahme nach der Ausbildung, denn die ist wichtig für den Start ins Berufsleben. Nur so können wir Erfahrungen sammeln.« Die JAV sei in einem weitläufigen Betrieb wie MKM als Kommunikationsstelle besonders wichtig.

Allen »JAVis« eine schöne Zeit wünscht der Jugendsekretär der



Jugendvertreter bei MKM Hettstedt. Rechts im Bild: JAV-Vorsitzender Andy Wadsack.

IG Metall Halle Martin Donat. »Nicht vergessen: Schlau machen und JAV-Seminare besuchen«, rät er den Neuen.

FROHES FEST UND VIEL ERFOLG 2009

Bratpfannenzeit für die Weihnachtsgans Auguste und ihre Schwestern. Die IG Metall Verwaltungsstelle Halle wünscht allen Kolleginnen und Kollegen sowie deren Angehörigen einen knusprigen Weihnachtsbraten, erholsame Feiertage und ein erfolgreiches Neues Jahr.



IMPRESSUM

IG Metall Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle
Telefon 03 45 – 1 35 89-0
Fax 03 45 – 1 35 89-50
E-Mail: halle@igmetall.de
Internet:
www.halle.igmetall.de
Redaktion: Günter Meißner
(verantwortlich), Jutta Donat

TERMINE

■ **Arbeitslosenbetreuung, speziell ALG II-Beratung** jeden Dienstag, 10 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr

■ **Senioren-Arbeitskreis Magdeburg:** Donnerstag, 11. Dezember, 9.30 Uhr

Weihnachtsmärchen »Frau Holle«

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wie in den vergangenen Jahren haben wir ein begrenztes Kartenkontingent für ein Weihnachtsmärchen reserviert.



■ **Sonntag, 7. Dezember,** Beginn: 14 Uhr, im Theater am Jerichower Platz, Tessenowstraße 11, 39104 Magdeburg Die Karten können ab sofort zum ermäßigten Preis von 2,50 Euro bei den Betriebsräten oder direkt bei der IG Metall, Telefon 03 91-5 32 93-0, reserviert beziehungsweise gekauft werden. Für Kinder arbeitsloser Metalller ist der Eintritt frei.



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, wir wünschen euch ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2009.

IMPRESSUM

IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39 (City-Carré), 39104 Magdeburg, Telefon 03 91-5 32 93-0, Fax 03 91-5 32 93-40, E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de, Internet: www.magdeburg.igmetall.de
Redaktion: Detlev Kiel (verantwortlich)

BARLEBEN UND NACHTERSTEDT

Machtvolle Aktionen

Nach jahrelanger Abstinenz zeigten die Kolleginnen und Kollegen aus den tarifgebundenen Betrieben unserer Verwaltungsstelle Kampfegeist und Geschlossenheit.



Kolleginnen und Kollegen aus mehr als zehn Betrieben waren am 3. November dem Aufruf der IG Metall zur zentralen Kundgebung nach Barleben gefolgt, um ihrer Tarifverhandlungskommission den Rücken zu stärken.

An den Aktionen nahmen Metal-lerinnen und Metalller aus folgenden Betrieben teil: Novelis Nach-terstedt – FAM – ThyssenKrupp – SKL – PD Stahlbau Calbe – Zink-Power – Siemens – Alcan Burg – Schiess – Otis – Schaeffler. Bei der zentralen Kundgebung am 3. November in Barleben unterstrichen Bezirksleiter Hartmut Meine und Detlev Kiel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Magdeburg-Schönebeck, die Forderung nach acht Prozent mehr Lohn. Hartmut Meine lehnte das Angebot der Arbeitgeber als »unanständig« ab und forderte die Arbeitgeber auf, eine Tarifeinigung nicht länger zu verzögern.

Auch Siegfried Goldschmidt, der Betriebsratsvorsitzende bei Schaeffler in Magdeburg und

Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Magdeburg-Schönebeck, sprach zu den Demonstranten: »Vor lauter Gier auf Gewinne hat der Neo-Kapitalismus vergessen, die Kuh zu füttern, die er melken möchte.«

Die IG Metall wehrt sich auch mit Macht gegen die Versuche der Arbeitgeber, die Finanzkrise als Argument für Lohnverzicht zu missbrauchen. »Schließlich haben die Mitglieder der IG Metall wie alle Bürger unseres Landes als Steuerzahler bereits ihren Anteil zur Finanzkrisenbewältigung entrichtet«, betonte Detlev Kiel.

»Auf euch kann man sich verlassen«, lobte Detlev Kiel die Kampfbereitschaft der Arbeitnehmer der Novelis Deutschland GmbH beim Warnstreik am 6. November. ■

Weihnachts-SKAT-Turnier

Freitag, 5. Dezember, um 16 Uhr (Einlass ab 15.30 Uhr), im DGB-Haus Teilnehmerkarten sind über die IG Metall-Betriebsräte, Vertrauensleute und in der IG Metall-Verwaltungsstelle erhältlich. Der Einsatz beträgt pro Teilnehmer fünf und für Arbeitslose und Rentner 2,50 Euro.



ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im Dezember

■ **93 Jahre:** Helmut Raguschke

■ **91 Jahre:** Ruth Karrer

■ **89 Jahre:** Maria Bosse

■ **88 Jahre**
Gerhard Fischer, Helene Seifert, Franz Ackermann, Elfriede Wilkowski

■ **87 Jahre**
Herbert Woltmann, Hans-Dietrich Remus, Kurt Jacob

■ **86 Jahre**
Ilse May, Alfred Arnold

■ **80 Jahre**
Erika Ebel, Johannes Walther, Hannelore Godehardt, Gisela Heuwold, Hans-Dieter Knüppel, Günther Leps, Margarete Rudolph, Horst Wagener, Horst Felgenhauer

■ **75 Jahre**
Paul Peschel, Horst Wenzel, Horst Schmidt, Ernst Schön, Christa Tolk, Walter Reinhardt, Eberhard Viehweg, Dieter Lamprecht, Christel Reiter, Heinz Richter, Guenter Kramer, Lisa Abraham, Reinhold Fey, Ruth Friedrich, Siegfried Gaser, Siegfried Wiegand, Christa Knoblauch, Peter Kurowsky, Willi Schmidt

■ **70 Jahre**
Elfriede Kolaschinski, Günter Arndt, Gisela Weidemann, Martin Gottschling, Eduard Beier, Ingeborg Rauchfuss, Ursula Boegelsack, Horst Lewin, Fritz Politz, Wolfgang Güttel, Helmut Bodenstein, Waltraud Wiele, Walter Ziesecke, Fritz Fax, Johann Heinz, Horst Schröder, Horst Pommerening, Helga Ziem, Klaus Denkmann, Rüdiger Eltze, Martin Weber, Rolf Mühlbach, Hans Joachim Freitag, Hans-Joachim Dilz, Christel Hellige, Helmut Jux, Günther Pachur, Walter Dreier, Werner Woost, Rolf Beinhoff, Lilija Matthees